

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Eisernen Krone, Ritter des kaiserl. österr. Leopold-Ordens und des Franz Josef-Ordens, Besitzer des großen goldenen Ehrenzeichens am Bande für Verdienste um die Republik Oesterreich und des großen goldenen Ehrenzeichens der Wiener Universität, Ehrendoktor der Wiener und der Grazer Universität, Ehrendoktor der Grazer Technischen Hochschule, Ehrenbürger der Gemeinde Perg etc., geboren am 14. November 1874, gestorben 19. August 1932, dessen Leben der Pflicht und dem Vaterland gewidmet war.

Die Heimat Dr. Schobers.

Von Raimund Keifer, Wien.

Ganz am Ende der Herrengasse in Perg, halb versteckt hinter hohen Schlehdorn- und Taxushecken, liegt das Landhaus Dr. Schobers, ein stilles, bescheidenes Häuschen, das so gar nicht die Bezeichnung „Villa“ verdient und am allerwenigsten jenen Abbildungen entspricht, die bald nach dem 15. Juli 1927 in Parteiblättern vom „Schloß Schober“ zu sehen waren. Hier verbrachte Schober seine glücklichsten und friedlichsten Stunden, und wer nicht den Staatsmann und Politiker, den Bundeskanzler oder den Polizeipräsidenten, sondern den Menschen kennen lernen wollte, der mußte ihn hier, in seinem geliebten Perg, auf dem Boden seiner oberösterreichischen Heimat, in der Glasveranda des alten Bauernhauses, in seinem Garten bei den Blumen und Bienen aufsuchen, im „Saleftl“ mit ihm sitzen und ihn erzählen hören von den Tagen seiner Kindheit, den Knaben- und Studentenjahren, von seinen Plänen und Hoffnungen für die Zukunft. Es war eine der Eigentümlichkeiten Dr. Schobers, daß er nicht gerne von seiner Person sprach — „mein Gott, von mir gibts nicht viel zu erzählen,“ sagte er mir einmal, als wir auf seine Kinderjahre in Perg zu sprechen kamen, „ich war ein Bub wie jeder andere, nicht viel braver und nicht viel schlimmer wie die übrigen“ — und er mußte schon eine beschauliche Stunde des Gedenkens und Versenkens in die vergangenen Jahre haben, wenn er aus sich herausging und in seinen Erinnerungen zu kramen anfangte. Dann konnte er mit einem Male den Bleistift in der Hand haben und zu zeichnen beginnen: „Da war unsere Wohnung, so war die Treppe in den ersten Stock und da, vor dem Fenster, hat der Hansl seinen Platz gehabt und seine Bücher und da hat er seine ersten Schulaufgaben gemacht.“ Und Freude und Glück leuchteten aus seinen gütigen Augen, wenn er von dieser Zeit sprach, plötzlich aufsprang, durch den Garten ins Haus lief und nach ein paar Minuten mit einem großen im Glasrahmen steckenden Photo wiederkam, das eine Menge Bubenköpfe zeigte — eine Klassenaufnahme vom Schluß des Schuljahres — und